

German-Japanese Cooperation:

ESD Curriculum Development Project 2005-2006 in support for "The German Year in Japan 2005/2006

19. Februar – 1. März 2006 in Hiroshima und Tokio

Kurzbericht zur Konferenz deutscher und japanischer Kollegen in Hiroshima und Tokio mit der Zielsetzung, 'Bildung für nachhaltige Entwicklung' (ESD) in Lehrpläne und Lernprozesse zu implementieren.

Projekt 098 der Wissenschaftssäule im Rahmen des Deutschland-Jahres in Japan 2005/2006 Dieses Projekt wurde ganz besonders durch Graf Brockdorff unterstützt und gefördert.

<http://www.desd.sustain-future.org/DESD.htm>

Nach Einführungsreferaten der Veranstalter zu den gegenwärtigen Bemühungen, ESD im asiatisch-pazifischen Raum im Bildungssystem zu verankern, standen im weiteren Verlauf der Konferenz die Präsentation von Unterrichtsprojekten und Erörterung von Grundsatzfragen sowie der Erfahrungsaustausch mit den japanischen Kollegen im Vordergrund. An vier Oberschulen in Hiroshima und Fukuyama wurde den Kollegen die Möglichkeit gegeben, sowohl am Unterricht teilzunehmen als auch ihre Unterrichtsprojekte vorzustellen, um zu zeigen, wie das Prinzip Nachhaltigkeit im Unterricht umgesetzt werden kann. Des Weiteren erhielten die deutschen Kollegen Einblicke in universitäre und kommunale Bildungseinrichtungen, die die Besonderheiten der tertiären Ausbildung sowie das breite Angebot der Lehrerweiterbildung im Bereich der Umweltbildung und Nachhaltigkeitsbildung in Japan dokumentierten.

Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen beherrschten die hochrangig besetzten Symposien der Hiroshima Geographical Alliance und der Nihon Women's University (Tokio). In beiden Zusammenkünften bestand die Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen in Europa und Deutschland gemäß der Beschlüsse der UNECE (März 2005) und der Zielsetzungen der Nationalen Dekade in Deutschland aufzuzeigen und an praktischen Beispielen zu verdeutlichen. Ein Modellcurriculum zur Implementierung des Prinzips Nachhaltigkeit fand das Interesse der Japaner, weil es leicht umzusetzen ist und die Schüler aktiv einbezieht.

Fazit: Der gegenseitige Informations – und Erfahrungsaustausch fand großes Interesse. Auf japanischer Seite stand die Erkenntnis im Mittelpunkt, dass Lehrpläne, Bücher sowie der Unterricht schnell reformiert werden müssen, dies sei politisch und bildungspolitisch von vorrangiger Bedeutung. Grundlegende Veränderungen der Unterrichtsmethoden müssten dies einleiten. In Gesprächen mit Entscheidungsträgern wurde mehrfach zum Ausdruck gebracht, dass man diesbezüglich von Deutschland lernen wolle.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass in einer Folgekonferenz curriculare Bausteine zu erstellen sind, die sowohl in Deutschland wie auch Japan im Unterricht einzusetzen sind und für transnationale Verantwortungskompetenz stehen.

Die Finanzierung der Folgekonferenz in Deutschland steht noch aus. Im Rahmen der deutsch-japanischen Bemühungen um Zukunftsfähigkeit sind jedoch gleichgewichtige Anstrengungen in Richtung Nachhaltigkeitsbildung unerlässlich.

Dieter Gross (Projektleiter) Berlin 24.03.06

Kawaraban – Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.
Mai 2006, S. 13